
Short Term International Exchange am Berner Bildungszentrum für Pflege

Ich habe mich bei dem dritten Facheinsatz für ein Austauschpraktikum am Berner Bildungszentrum entschieden, da ich neben meiner Lust am Reisen ein großes Interesse am Gesundheitssystem und dem Pflegealltag in der schönen Schweiz hatte.

Die Bewerbung lief über unseren Schulleiter mittels eines auszufüllenden Formulars. Nach der Bestätigung meiner Bewerbung kümmerte ich mich um einen Antrag für einen finanziellen Zuschuss bei meinem Arbeitgeber, der positiv verlief. Die Buchung der eigenständigen Anreise folgte.

Am 9. Oktober ging es von Hamburg mit dem Flixbus nach Bern. Das Berner-Bildungszentrum arbeitet mit einem Studentbuddy-Programm, der Austauschschüler an Pflegestudenten in Bern vermittelt. Mein Studentbuddy holte mich vom Busbahnhof ab, half mir bei dem Kauf der Monatskarte für Bus und Bahn und ich kam bei meiner offenen, liebevollen, Schweizer Gastfamilie an.

Am ersten Tag gab es weitere Informationen an dem Berner-Bildungszentrum für Pflege. Wir haben unsere anderen Austauschstudenten kennengelernt, sowie das Programm für die kommende Woche. Englischkenntnisse sind Voraussetzung, da der Unterricht englischsprachlich ist. Montags sowie freitags waren wir Studenten in einem eigenen Kurs mit separiertem Unterricht an der Berufsschule des Bildungszentrums. Wir lernten die verschiedenen Gesundheitssysteme der verschiedenen Länder kennen und mussten unser Eigenes erklären. Neben den Referaten und den verschiedenen Ausbildungssystemen haben wir unsere Beobachter-Rolle während unserer Zeit in der Praxis besprochen und regelmäßig reflektiert.

Dienstags bis donnerstags durfte ich in der **Tagesklinik für psychische Gesundheit** in Biel einen Einblick in die Kultur und das Gesundheitswesen der Schweiz erfahren. Die Patienten waren zwischen 20 und 60 Jahre alt und hatten diverse Krankheiten, die jedoch soweit therapiert wurden, dass das Ziel der Tagesklinik war, die Menschen durch Milieuthérapie Struktur in ihren Alltag zu geben. Die Mitarbeiter, wie auch die Patienten, haben mich liebevoll und interessiert aufgenommen, mich Deutsche integriert und auch ständig versucht, auf Hochdeutsch mit mir zu kommunizieren. Neben Ausflügen mit Wanderung, Unterstützung der Kochgruppe, sowie das Mitarbeiten in einem Künstleratelier konnte ich offen Fragen zu Krankheiten und Therapie stellen, die gern beantwortet wurden. Ein interessanter Einblick in die Arbeit, die psychisch kranke Menschen unterstützt, ihren persönlichen Alltag zu gestalten.

In der zweiten Woche durfte ich ebenfalls von Dienstag bis Donnerstag den Pflegealltag im **Zentrum Schlossmatt** erleben. Die fortschrittliche medizinische Behandlung, die verschiedenen Hilfsmittel, ferner der Personalschlüssel beeindruckten mich. Das Pflegeheim hat 186 PflegerInnen und jede Station hat ihren eigenen Schwerpunkt; Demenz,

Rehabilitation oder stationäre Pflege. Ich konnte mit der Wundmanagerin mitlaufen, Einblicke in den Beruf ‚Aktivierungstherapeut‘ sammeln und der Pflegexpertin für Basale Stimulation assistieren. Neben der niveauvollen Pflege, die Praxis und Theorie vereinbarte, hatte ich einen Einblick in die interdisziplinäre Arbeit aller Berufsgruppen im Zentrum Schlossmatt. Bei den regelmäßigen Besprechungen mit dem Heimarzt, der PflegerInnen, sowie Therapeuten wurden Fälle analysiert, Krankheitsverläufe besprochen therapeutische Maßnahmen festgelegt.

An den freien Nachmittagen konnte ich das sonnige Herbstwetter der Schweiz genießen und habe mich mit anderen Austauschstudenten zum Wandern getroffen. Bern ist eine dynamische, junge Stadt mit sehr schöner, alter Architektur und kulturellem Angebot. Neben schweizerdeutschem Poetry Slam, dem internationalem Filmfestival, der guten Schokolade und meiner lieben Gastfamilie hatte ich schnell ein soziales Umfeld um mich.

Außer dem vorbildlichem Pflegen und der Ausstattung der Schweizer Pflegeeinrichtungen, behalte ich Bern als eine lebendige, flexible, aufmerksame und trotzdem beschwingte Stadt in Erinnerung, die mir wieder Freude an meinem Beruf gegeben hat; einer Altenpflegerin.



Lorena Vyhmeister, Oktober 2017